Beilage zu № 183 der Hallischen Zeitung vorm. G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Donnerstag den 9. August 1883.

Die wirthschaftliche Lage des Bezirkes der Handelskammer zu Halle.

II.

R. B. Nachdem wir im vorigen Artikel die allgemeinen wirthschaftlichen Zustände des Bezirks unserer Handelskammer skizirt, wollen wir jetzt die spezielleren Zustände ins Auge fassen. Wir beginnen mit dem Ackerbau und dem Handel in dessen Producten.

Die Getreide-Ernte im Jahre 1882 ging in quantitativer Hinsicht weit über eine Mittelernte hinaus. So war beim Winter-Weizen der Ertrag pro Hectar im Jahre 1882 im Saalkreis 3000 kg, im Kreis Bitterfeld 2200 kg, im Gebirgkreis Mansfeld 2600 kg, während die Mittelernte zu 2500, resp. 2095, resp. 2200 kg angenommen wird. Aehnlich ist es in den anderen Kreisen und bei den übrigen Getreidearten: Winterroggen, Sommergerste und Hafer. Nur im Kreis Delitzsch und im Seekreis Mansfeld blieb bei Hafer und im Seekreis Mansfeld auch bei Gerste der Ertrag 1882 unter der Mittelernte. Aber für den Getreidehandel war das vergangene Jahr sehr mißgünstig. Trotz der geringen Qualität des Ertrages, die durch die anhaltenden Regenperiode nach Beginn des Schnittes hervorgerufen wurde, blieben die Preise des Weizens gedrückt, weil die Ernte quantitativ sehr hoch war und überdies die ausländischen Sorten durch ihre Billigkeit und durch dringendes Angebot jede Besserung im Keime erstickten. Beim Roggen verursachte der Regen den vollständigen Verlust eines großen Theiles der Ernte, und das wenige, was zur Müllerei tauglich war, wurde zu gedrückten Preisen in Thüringen und den angrenzenden Ländern abgesetzt.

Die Gerste ist am schwersten von der Ungunst der Witterung getroffen. Der Regen vernichtete hier das ganze Exportgeschäft, weil die Saatgerste in Mißkredit gerieth. Das Gros der Gerstenernte konnte nur zu ganz billigen Preisen als Futtergerste oder zu Brennereizwechen Verwendung finden.

Das Hafer-Geschäft blieb anhaltend ruhig und fast nur auf den Platzconsum angewiesen, wobei von Ostpreußen, Schlesien und Sachsen her Ersatz von guter trockener Waare beschafft werden mußte.

Die Getreidepreise waren an der hallischen Productenbörse 1882 für Weizen 207,70 ℳ, für Roggen 165,80 ℳ, für Landgerste 165,76 ℳ, für Hafer 154,32 ℳ (pro 1000 kg), während dieselben für 1881 sich auf 212,43, resp. 208,53, resp. 178,88, resp. 165,78 ℳ beliefen.

Die gleiche gedrückte Signatur zeigt der Handel in Oelsaaten, Hülsenfrüchten ꝛc. Raps hatte hier und anderswo schlechte Ernte-Ergebnisse gehabt und stieg daher gegen Ende des Jahres bei den hohen Abnotirungen bedeutend im Preise. Das Geschäft im Mohnsamen und Victoriaerbsen war ungünstig, in Bohnen und Linsen kurze Zeit besser, wurde aber durch das Angebot des Auslandes wieder heruntergedrückt. Kümmel und Pflaumen erfreuen sich dagegen eines ziemlich guten Abganges. Auch bei den übrigen Landesprodukten, wie Kartoffelmehl, Weizenstärke ꝛc. herrscht im Allgemeinen wenig reges Geschäft.

Die Notizen des Berichtes über den Viehhandel sind zu unvollkommen, freilich ohne Schuld der Handelskammer, als daß wir hier darauf eingehen könnten. Wir wenden uns daher gleich dem zu, was der Bericht uns über den Gewerbebetrieb mittheilt, und zwar zunächst der Industrie der Steine und Erden. Der Gypsbruch und die Gypsbrennerei in Beesenlaublingen setzte 1882: 225000 hkg rohe Gypssteine, 7500 hkg gebrannten Gyps und 5000 hkg Düngergyps ab. Die beiden letzten Produkte gingen in die nächste Umgegend, das erstere zum größten Theil nach Rußland, der Rest nach Königsberg, Meißen und Dresden. Beschäftigt wurden im Gypsbruch und in der Gypsbrennerei 60 Arbeiter mit 2 ℳ Tagelohn, in der Dampfziegelei desselben Etablissements 100 männliche und 12 weibliche Arbeiter mit 2 resp. 1 ℳ Tagelohn.

Die Ziegelfabrikation erfreute sich lebhafterer Nachfrage und zum Theil besserer Preise und erzielte demnach auch günstige Geschäftsergebnisse. Die Greppiner Werke bei Bitterfeld förderten 2444780 hl Braunkohlen, wovon sie 1238609 hl selbst verbrannten, außerdem 24968 cbm Thon und 7907 cbm Ziegelsand. Fabrizirt wurden 162313 hkg Briquettes, wovon das Etablissement 1720 hkg selbst verbrauchte, und 10735000 Stück Terrakotten, Verblendungsziegel und Hintermauerungssteine, wovon 10225000 Stück nach Berlin, Leipzig, Dessau, Halle, thüringische Städte und Frankfurt a/M. abgesetzt wurden. Der Absatz ist gegenüber dem Vorjahre „ein erfreulich höherer" und ermöglicht eine erhöhte Dividende. Mit durchschnittlich 2 ℳ Tagelohn wurden 770 Arbeiter, darunter 70 weibliche und 72 unter 16 Jahren beschäftigt. Die Braunkohlengrube und Dampfziegelei August bei Bitterfeld, die mit ca. 300 erwachsenen männlichen Arbeitern 1050000 hl Braunkohlen förderte und 6500000 Mauersteine fabrizirte, erfreute sich gleichfalls eines günstigen Geschäftsganges. Das Gleiche gilt von der Trotha-Sennewitzer Aktien-Gesellschaft, die 7 Millionen Steine fabrizirte und 64 Erwachsene und 26 Knaben bei einem Durchschnitts-Monatslohn von 40—50 ℳ beschäftigte. Auch eine Dampfziegelei von porös-n Steinen und Klinkern zu Osendorf, die $2^1/_2$ Millionen Stück fabrizirte und 38 Erwachsene mit 2,50 ℳ und 2 Personen unter 16 Jahren mit 1,50 ℳ Tagelohn beschäftigte, hatte einen zufriedenstellenden Absatz. Die Bitterfelder Thonröhrenindustrie hatte einen gleichmäßigen Geschäftsgang in Folge des Baues verschiedener Sekundärbahnen und Zuckerfabriken und in Folge der Außerbetriebsetzung der Domnitzschen Thonröhrenfabrik.

Weniger günstig waren die Resultate der Ofen- und Chamottewarenfabrik zu Eisen bei Osterfeld, einmal wegen der Insolvenz des früheren Inhabers und dann wegen Mangels einer Eisenbahn in der Nähe, sowie wegen der Ueberschwemmung der Plätze mit englischem Fabrikat. Die Löhne waren in der Chamottefabrik für Knaben von 14—16 Jahren 6,50 ℳ, für Männer 11 ℳ, in der Ofenfabrik für Töpfer 15 ℳ pro Woche. Die Porzellanmanufaktur zu Lettin, bei der männliche Tagearbeiter für 10 Arbeitsstunden 2—2,50 ℳ, weibliche 1 ℳ und Akkordarbeiter 15—25 ℳ pro Woche verdienten, war in günstiger Lage, wie denn die Porzellanindustrie überhaupt für den in- und ausländischen Markt größeren Absatz gewann.

Das Steinmetzgeschäft dagegen hatte im Betriebsjahre sehr zu leiden wegen sechsmaligen Hochwassers der Saale und höherer Tarifberechnung der Eisenbahnfrachten.

Halle, den 7. August.

Die Kaiserparade.

Die wiederholten Anfragen der hiesigen, wie auswärtigen Kriegervereine nach dem Stand der Angelegenheiten der Kaiserparade bestätigen auf's Neue, daß man in den betreffenden Kreisen das regste Interesse an derselben hat.

Wegen der Betheiligung an derselben auf dem Manöverfelde bei Roßbach am Januschäusel sind namentlich in den Vereinen, welche zum 17a Bezirke gehören, darüber Zweifel entstanden, ob die Parade an dem eben genannten Orte, oder hier in Halle stattfinden wird, da bekanntlich unserer Stadt die Ehre zufällt, Se. Majestät unseren allergnädigsten Kaiser am 16. September cr. in ihren Mauern auf einige Stunden verweilen zu sehen.

Durch diesen Allerhöchsten Besuch, der von etwa 10—1 Uhr dauern wird, ist eine Besichtigung der Kriegervereine nicht möglich, dagegen ist nicht ausgeschlossen, oder es ist vielmehr als gewiß anzusehen, daß eine Aufstellung nicht Vorstellung stattfinden muß. An dieser Aufstellung werden sich aber nicht alle Vereine des Bezirks 17a betheiligen, sondern es werden daran höchstens die Kriegervereine von Halle und der nächsten Umgebung Theil nehmen können.

Die Kriegervereine des Bezirks 17a des deutschen Kriegerbundes, sowie die, welche demselben noch nicht angehören, rüsten sich somit zur Kaiserparade am Freitag, den 14 September cr., auf dem Manöverfelde.

Da sämmtliche Kriegervereine der Provinz Sachsen und der angrenzenden Bundesstaaten sich an der Parade betheiligen werden, so ist aus diesem Grunde, wie bereits mitgetheilt, ein Gesammt-Comité gebildet, in welches aus sämmtlichen Bezirken resp. Verbänden obiger Landestheile Vertreter gewählt sind.

Obwohl bereits bekannt, so dürfte dennoch nicht überflüssig sein, wenn hier nochmals der geschäftsführende Vorstand genannt wird, es sind dies die Herren General-Major a. D. v. Köthen in Halle, Vorsitzender, Kammerherr v. Hülsen in Merseburg, stellvertr. Vorsitzender, Professor Dr. Schum in Halle, Schriftführer, mit der Kassenführung ist der Kaufmann Jul. Lüderitz, hier, betraut worden.

Dem Vorstande des Bezirkes 17a ist nun seitens des Comité's ein Circular zugegangen, aus welchem folgende, für die Vereine interessirende Thatsachen hervorgehen.

Es wird Ehrensache eines jeden Kriegervereins sein, daß sich die näher liegenden Vereine möglichst stark, die entfernteren mindestens mit Deputationen und Fahne, an der Parade betheiligen, unverkennbar sollte also nicht ein einziger Verein sein.

Das Comité wird Sorge tragen, daß allen denen, die sich betheiligen und die Eisenbahn benutzen müssen, eine Fahrpreisermäßigung von mindestens 50 pCt. zu Theil wird.

Bedingung ist, daß die vorläufige Anmeldung bis zum 10. August cr. bei dem Vorstande des Bezirkes 17a für Halle und Umgegend stattfindet, die definitive Theilnahmestärke behufs Anfertigung des Gesammtrapportes muß dann sicher bis zum 1. September cr. erfolgt sein.

Diejenigen Kriegervereine, welche dem Bunde resp. Bezirke 17a noch nicht angehören, haben ihre Anmeldung ebenfalls bei dem Vorsitzenden des Bezirks 17a, Kamerad Trautmann, in Halle zu machen. Bei der Paradeaufstellung erhalten diese Vereine die Verzünftigung, sich am linken Flügel der betreffenden Bezirke anschließen zu dürfen.

Zur Bestreitung der Kosten soll von jedem Theilnehmer ein Betrag von 20 Pfennigen erhoben werden und ist solcher bis zum 7. September bei dem Kassenführer Julius Lüderitz in Halle, Harz 25, einzuzahlen.

Das Comité wird Sorge tragen, daß Bier und Lebensmittel zu billigen Preisen durch sichere Unternehmer auf das Paradefeld geschafft werden, so daß also unberufene Marketender bei dem diesseitigen Bezirk nicht zugelassen werden. Unternehmungslustige Personen haben sich deshalb an das Comité zu wenden.

Der Anzug wird der bei jedem Verein übliche, möglichst schwarze Anzug mit hohem Hute sein.

Orden und Ehren- wie Vereinsabzeichen sind anzulegen, Waffen, Stöcke ꝛc. werden an diesem Tage nicht mitgebracht.

Das Rauchen auf dem Paradefelde wird nicht geduldet.

Für ein gutes Musikcorps sorgt das Comité, dagegen ist den einzelnen Vereinen unbenommen, sich ein Musikcorps zu beschaffen, jedoch nur für den Hin- und Rückmarsch zum Paradefelde, bei der Paradeaufstellung wirkt nur das angenommene Musikcorps.

Der Ehrenvorsitzende des deutschen Kriegerbundesbezirkes 17a, Herr General-Major a. D. von Koethen wird die Vorführung der Vereine vor Se. Majestät dem Kaiser übernehmen und wir können uns der Hoffnung hingeben, daß die in Aussicht stehende Parade glänzend ausfallen wird.

Kameraden des Bezirkes 17a und Kriegervereine, die diesem Bezirke und dem Bunde noch nicht angehören, laßt es also, wie oben erwähnt, Ehrensache sein und fehlet an diesem Tage nicht, um wieder einmal in Reihe um Glied dem geliebten Landesvater in's Angesicht recht freudig blicken zu können.

Ueber alle Einzelnheiten in dieser Paradeangelegenheit werden wir noch öfter Gelegenheit haben, Genaueres berichten zu können.

Der geschäftsführende Vorstand des Bezirkes 17a.
Trautmann, Wernicke, Lüderitz.
Vorsitzender. Schriftführer. Kassenführer.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

—g. **Merseburg**, 6. August. (Leichenfund.) Heute Morgen wurde am linken Ufer des Mühlgrabens unterhalb des Schloßgartens hierselbst die Leiche der 17jährigen Agnes Schönert von hier aufgefunden, deren Verschwinden Sie in Ihrer gestrigen Nummer berichteten.

—g. **Eisleben**, 3. August. (Diebstahl.) Der Arbeiter F. W. aus Helfta entwendete dem Fuhrmann Karl Heber aus Großosterhausen, während derselbe im Gasthause zum Grafen Hoyer hier Mittag hielt, aus dem Pferdestall ein Paar rindlederne Stiefeln. W. hat den Diebstahl dem Gensdarm gegenüber auch eingestanden und auf dessen Veranlassung demnächst auch die Stiefeln wieder herausgegeben.

⊙ **Burg**, 7. August. (Einführung.) In der festlich geschmückten Aula des hiesigen Gymnasiums fand im Beisein sämmtlicher Schüler sowie des Lehrercollegiums die feierliche Einführung des neuen Directors Herrn Dr. Holtzweißig durch den Provinzialschulrath Herrn Dr. Göbel aus Magdeburg statt. Nach dem Gesang der beiden ersten Verse von dem Liede: „O, heil'ger Geist kehr bei uns ein" hielt Herr Dr. Göbel eine Ansprache, in welcher er Herrn Professor Dr. Haake für die treue Verwaltung des Directorats während der Vacanzzeit dankte und darauf hinwies, welch erprobte Kraft die Stadt Burg sich in dem neuen Director erwählt habe. Das zeigten nicht nur die glänzenden Zeugnisse, welche dem Neuantretenden von seinen vorgesetzten Behörden ausgestellt worden, sondern noch deutlicher die Werke, welche er geschrieben und die in einer sehr großen Zahl von Schulanstalten Eingang gefunden. Herr Director Holtzweißig dankte dem Magistrat für das Vertrauen, welches derselbe durch seine Wahl ihm entgegengebracht, forderte das Collegium zur treuen Mitarbeit auf und ermahnte schließlich die Schüler zum Fleiß und freudigen Gehorsam. Zum Schluß trug der Schülerchor die Motette vor: „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet."

—u. **Schönebeck**, 7. August. (Brunnenfest. — Lutherfeier.) Die zum hiesigen Bergamte gehörenden Werke nehmen eine immer größer werdende Ausdehnung an, es sind die eigentlichen Saline, der Steinsalzschacht, die Centralbohrschmiede und das Soolbad Elmen. Außerdem untersteht auch die Brikunkohlengrube in Eggersdorf dem hiesigen Bergrath (Mentzel). Da nun an dem alljährlich gefeierten „Brunnenfeste" sämmtliche betheiligte Beamte und Arbeiter mit allen Familienglidern theilnehmen, so war auch in den großen Lokalitäten der „Tonhalle" der Platz nicht mehr hinreichend und man ließ im vorigen Jahre eine Trennung eintreten. In diesem Jahre nimmt man nun das neue Etablissement, den „Stadtpark" als Festlokal und der wird wohl ausreichen mit seinen Sälen, Zimmern, Veranden, Lauben u. s. w. Von der Größe dieses Platzes kann man sich ungefähr einen Begriff machen, wenn man hört, daß das ganze Terrain etwa 15 Morgen umfaßt. Hier wird am 18. und 19. August das übliche Brunnenfest gefeiert werden. — Die Stadtverordneten-Versammlung hat zur Beschaffung von Luther-Biographien und anderen der Reformations-Literatur angehörenden Schriften behufs Vertheilung an die Schulkinder 500 ℳ bewilligt.

✳ **Genthin**, den 7. August. (Verpachtung.) Das in der Nähe der Eisenbahnstation Groß-Wusterwitz gelegene Rittergut Warchow soll nach dem unlängst erfolgten Ableben des Rittmeisters von Britzke auf 18 Jahre verpachtet werden. Der Verstorbene war ein vorzüglicher Landwirth und langjähriger Vorsitzender des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins. Die Wirthschaft ist sehr gut im Stande, hat auch einen vorzüglichen Viehstand, da das Wiesenverhältniß ein gutes ist. Es gehören dazu 1600 Morgen Acker, 380 Morgen zweischürige Wiesen und 260 Morgen Weide. Den Oekonomen dürfte bekannt sein, daß der Verstorbene mit besonderer Vorliebe Schafzucht und Rindviehzucht betrieb und alljährlich Auktionen veranstaltete. Da alle Theile der Wirthschaft in guter Ordnung sind, so dürfte zur Uebernahme derselben mindestens ein Kapital von 75000 ℳ erforderlich sein. Die Verpachtung geschieht hier am 27. August im Mansfeld'schen Gasthof und leitet dieselbe der Rechtsanwalt Träger zu Genthin.

γ **Wittenberg**, 7. August. (Bei der Wiederherstellung der Schloßkirche) hierselbst sollen die alten Bestandtheile möglichst geschont werden. Im Innern werden schlanke Achteckpfeiler aufgeführt, wodurch das Langhaus dreischiffig gestaltet wird. Die bei den wiederholten Zerstörungen wohlerhalten gebliebenen Bildwerke bleiben theils an ihrer alten Stelle (so die Grabplatten der Kurfürsten Friedrich der Weise und Johann der Beständige von Sachsen), theils werden sie an den Chorwänden übersichtlich vertheilt. Die sämmtlichen Freipfeiler werden mit Statuen geschmückt, welche außer den beiden Reformatoren die hervorragendsten Zeitgenossen darstellen sollen, um die Schloßkirche zu ein Pantheon deutscher Geistes- und Glaubenshelden zu charakterisiren. Die Wände und Gewölbe werden polychrom, die Fenster farbig behandelt werden; Altar, Gestühl, Kanzel und Orgel sind aus geschnitztem Eichenholz angenommen. Der Rundthurm an der Westfront wird um 22 Meter erhöht und mit einer stattlichen Arkadengalerie gesiert, unterhalb deren der Anfang des Lutherliedes in Glasmosaik projectirt wird. Ob die Grabmale Luthers und Melanchthons eine reichere Fassung, wie bisher, erhalten werden, ist in Anbetracht der erforderlichen Mittel zur Zeit noch unentschieden.

Kr. **Herzberg**, 6. August. (Verschiedenes.) Am vergangenen Sonnabend Abends gegen 8 Uhr waren auf dem hiesigen Kirchdache ca. 30 Störche zu sehen, welche sich zur Abreise nach dem warmen Süden versammelten. — Mit dem Bergen des Sommergetreides ist man in hiesiger Gegend nun fast zu Ende, denn seit einigen Tagen hat der täglich in wahren Gießbächen herabströmende Regen endlich aufgehört und einem trockenen, doch nicht gerade zu warmen Wetter Platz gemacht. Auf manchen Stellen ist die Ernte als eine mittelmäßige zu bezeichnen, während sie auf anderen Orten sehr kümmerlich ausgefallen ist. Die Obsternte verspricht eine sehr gute zu werden. Doch die Pflaumenbäume zeigen sehr geringen Anhang. — Die Masern-, Scharlach- und Diphtheritis-Epidemie scheint hier wieder heftig aufzutreten, denn in der vergangenen Woche sind wiederum 4 Todesfälle von Kindern zu verzeichnen, welche dieser Krankheit zum Opfer fielen. Auch liegen hierselbst noch viele Kinder an dieser Krankheit darnieder. — Mit nächstem Donnerstag nimmt hier das diesjährige Schützenfest seinen Anfang und wird dasselbe durch einen am Abend vorher stattfindenden Zapfenstreich eingeleitet werden.

♂ **Nordhausen**, 6. August. (In der Verwaltungsstreitsache des Landkreises Nordhausen wider den Stadtkreis Nordhausen) ist heute die Ausfertigung des Erkenntnisses des Oberverwaltungsgerichts vom 28. Juni d. J. eingegangen und sofort in der auf heute anberaumten Stadtverordnetensitzung zur Kenntniß gebracht worden. An der Entscheidungssitzung haben Theil genommen: der Senatspräsident Jebens und die Räthe Freiherr von Franz, Albrecht, Jacobi und Friedrichs. Es wurde, wie ich bereits kurz berichtete, für Recht erkannt, daß auf die Berufung des Landkreises die Entscheidung des Bezirksverwaltungsgerichts zu Erfurt vom 13. Januar 1883 dahin zu bestätigen bezw. abzuändern, daß die Auseinandersetzung in der Weise zu bewirken, daß 1) von den vorhandenen 84000 ℳ $4^1/_2$%igen Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Prioritäten der Stadtkreis $^{17}/_{33}$, der Landkreis $^{16}/_{33}$ erhält, daß 2) das Ständehaus nebst Zubehör als alleiniges Eigenthum des Landkreises verbleibt, der dagegen den Restbetrag der Schulden (57940 ℳ) allein übernimmt, daß 3) das nach dem Abschlusse der Kreiskommunalkasse vom 31. März 1882 verbleibende Defizit derselben von 2773,85 ℳ der Stadtkreis zu $^{17}/_{33}$, der Landkreis zu $^{16}/_{33}$ zu übernehmen habe, und daß 4) der Einspruch des Stadtkreises dagegen, daß die Kreissparkasse als ein Institut des Landkreises allein fortbestehe, nicht berechtigt sei, daß vielmehr für den Fall eines solchen Fortbestehens die sämmtlichen Rechte der Kasse auf den Landkreis überzugehen haben, der dagegen seinerseits für alle Verbindlichkeiten der Sparkasse verhaftet bleibt. Der Werth des Streitgegenstandes ist auf 100000 ℳ angenommen, die Kosten tragen die Parteien je zur Hälfte. Die Hauptobjecte bilden das Kreisständehaus und der aus 50000 ℳ betragende Reservefond der Kreissparkasse. In dieser Beziehung sagen die Gründe, daß das Ständehaus einem öffentlichen Zwecke diene und dem Landkreise nicht ohne Unbilligkeit zugemuthet werden könne, die bisherige Benutzung aufzugeben, das Haus zu veräußern und für den Landrath, den Kreistag, den Kreisausschuß, die Kreissparkasse zc. wieder Miethsräume aufzusuchen, Es müsse aber mit den thatsächlichen Verhältnissen gerechnet werden, die Stadt könne nicht verlangen, daß früher getroffene, zweckmäßige Einrichtungen lediglich in Folge ihres Ausscheidens beseitigt würden. Was die Kreissparkasse anlange, so besitze die Stadt Nordhausen eine eigene Sparkasse, und sei kein Grund ersindlich, weshalb die Stadt die Fortführung der Gemeinschaft fordern könne, geltend gemacht sei ein solcher nicht. Unter diesen Umständen müsse der Stadtkreis abgewiesen werden. Den Entschließungen der zuständigen Behörde über die künftige Einrichtung der Sparkasse sei in keiner Weise vorgegriffen, nur das Widerspruchsrecht der Stadt sei aberkannt. Ein Anrecht auf den Bestand des Reservefonds sei nicht zu konstruiren. Denn der Reservefonds gehöre nicht zu dem Aktienvermögen, welches einer Theilung unterworfen werden könnte, er diene nach § 30 des Statuts zur Deckung etwaiger Ausfälle bei der Sparkasse, stehe daher keineswegs zur Verfügung des bisherigen Kreises, dürfe vielmehr, da er eine Höhe von 10 pCt. der Passivmasse noch nicht erreicht habe,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818830809 1-14/fragment/page=0001

zu keinem anderen, als dem statutenmäßigen Zwecke, d. h. zur Deckung von Ausfällen, verwendet werden." Herr Rechtsanwalt, Träger, welcher in dieser Prozeßsache die Stadt vertreten hat, erläuterte in heutiger Sitzung das Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts, gegen welches nichts mehr zu thun sei und welche Entscheidung der Billigkeit entspreche.

6 **Nordhausen**, 7. August. (Bureauvorsteher-Verein.) Die Bureauvorsteher der im Oberlandesgerichtsbezirk Naumburg ansässigen Rechtsanwälte, und zwar Delegirte aus Halle, Querfurt, Naumburg, Nordhausen, Weißenfels und Zeitz, haben vorgestern in Halle eine Zusammenkunft gehabt und einen „Anwalts-Bureaubeamtenverein" gegründet. Dieser hat den Zweck, hülfsbedürftige Mitglieder zu unterstützen und solchen Mitgliedern, die ohne ihr Verschulden stellenlos geworden, zur Beschaffung einer Stelle behülflich zu sein. Auch Beamte verwandter Berufsarten können, wenn sie fä das 21. Lebensjahr überschritten haben, in den Verband aufgenommen werden, dessen Centralleitung in Halle a. S. ist, der aber in jeden Landgerichtsbezirk Lokalverbände hat. Für die Herren Rechtsanwälte bietet dieser Verein das Interesse, daß ihnen von der Centralleitung aus auf Wunsch geeignete Bureaubeamte nachgewiesen werden.

—n. **Gera**, 6. August. (Schwurgericht. — Conferenz.) Anfangs nächsten Monats tritt hier das Schwurgericht wieder zusammen zu einer etwa 14tägigen Session. — Die diesjährige Conferenz der Geistlichen und Lehrer aus dem Fürstenthum Reuß wird Anfangs October in unserem Vororte Gera-Untermhaus abgehalten.

—n. **Gera**, 7. August. (Samariterschulen. — Feuerwehrtag.) Im hiesigen städtischen Krankenhause werden gegenwärtig Personen aus den verschiedenen Lebensstellungen, namentlich Manner aus den Fabrikstablissements unter Leitung eines erfahrenen Arztes ausgebildet, um bei Verunglückungen die erste Hilfe im Anlegen von Nothverbänden ꝛc. bis zur Ankunft des Arztes leisten zu können. Die Herren müssen sich ausdrücklich verpflichten, die Hilfe unentgeltlich zu leisten. — In dem nahe gelegenen Ronneburg hat am Sonntag der Feuerwehrtag der Feuerwehren Thüringens unter lebhafter Betheiligung stattgefunden. Die Eisenbahnzüge von Gera aus waren überfüllt, da auch zahlreiche Fremde das Fest besuchten.

□ **Arnstadt**, 7. August. (Fürsten-Geburtstag. Ernennungen und Ordensverleihungen.) Zu Ehren des Geburtsfestes unseres Landesherrn, des Fürsten Carl Günther, hatten heute sämmtliche Staats- und städtische, sowie viele Privatgebäude geflaggt. Alle Staats- und Gemeindeschulen hielten Festakte ab. Bei der Feierlichkeit in der Aula des fürstlichen Gymnasiums, bei welcher auch Se. Excellenz der Herr Staatsminister Reinhardt aus Sondershausen zugegen war, hielt der Gymnasialoberlehrer Dr. Große die Festrede über die jetzige Richtung unserer Literatur und speziell über den thüringischen bedeutenden Dichter Rudolf Baumbach, der 1841 in Kranichfeld in Thüringen geboren ist und gegenwärtig in Triest lebt. — Der Landesherr hat aus Anlaß seines heutigen Geburtsfestes acht Prädikatsverleihungen an Rechnungs-, Forst- und Polizeibeamte ergehen lassen, sowie ferner Schwarzburgische Ordenszeichen einem Geistlichen, einem Staats-, einem Eisenbahnhofsinspektor, einem Schulmann und einem Landbürgermeister verliehen. Dem Vereine gegen Hausbettelei in Sondershausen wurden durch das Hofmarschallamt dortselbst 3000 ℳ ausgezahlt.

7 **Weimar**, 6. August. (Der deutsche Musikerverband) wird am 22. und 23. August hier seine Delegirtenversammlung halten, bei welcher außer den gesetzlichen Angelegenheiten auch den Pensionsfonds noch eine Petition an den Reichstag, die Militärkapellen und das Reichsgewerbegesetz betreffend, zur Verhandlung kommen.

‡ **Cöthen**, 6. August. (Verschiedenes.) In vergangener Woche verunglückte der Arbeiter Kaiser von hier in der Wagnerschen Maschinenfabrik dadurch, daß er mit einer Hand in eine Schraubenschneidemaschine gerieth und sich hierbei derartig verletzte, daß zwei Finger der beschädigten Hand amputirt werden mußten. Kaiser ist schon seit einer Reihe von Jahren an der erwähnten Maschine beschäftigt und mit dem Getriebe derselben vollständig vertraut. — Der Arbeiter Fuch von hier war der vergangenen Woche auf der von Baasdorf nach Reinsdorf führenden Straße mit Kirschenpflücken beschäftigt. Bei dieser Beschäftigung fiel Fuch von der Leiter und zog sich hierbei einen Bruch des Beckenknochens zu, sodaß er in das hiesige Kreiskrankenhaus gebracht werden mußte. Auch verstarb nach einigen Tagen an den Folgen der Verletzung. — Die hiesige Bibelgesellschaft veröffentlichte kürzlich durch ihren Vorstand ihren Jahresbericht über Einnahme und Ausgabe im Jahre 1882, nachdem Herzoglicher Consistorium Decharge ertheilt. Die Summe der Einnahme beträgt 871 Mk. 77 Pf.; darunter befindet sich der jährliche Beitrag Sr. Hoheit des Herzogs mit 72 Mk. Die Ausgaben beliefen sich auf 815 Mk. 6 Pf., sodaß ein Vorrath von 56 Mk. 71 Pf. vorhanden ist. Der Nachweis über den Bibelverbrauch weist im angegebenen Jahre einen Vorrath von 78 Bibeln und 16 Neuen Testamenten auf, während in demselben Jahre 351 Bibeln und 8 Neue Testamente neu angekauft sind. Ausgegeben sind 348 Bibeln, sodaß sich beim Rechnungsschluß ein Vorrath von 81 Bibeln und 24 Neuen Testamenten ergiebt. — Aus Furcht vor Strafe erhängte sich der auf dem vormals Eckteinschen Gute im Dorfe Großwülknitz dienende Knecht Hobusch aus Edderitz im Gehöfte seines Dienstherrn.

[Nachdruck verboten.]

Halle, den 6. August.

Der Chausseebau des Saalkreises.

Mit Bezug auf die vor einiger Zeit durch hiesige Zeitungen gegangene Nachricht, daß der Saalkreis zu Chausseebauten eine Anleihe aufzunehmen gedenkt, wird uns von betreuendster Seite Folgendes geschrieben: Die Verwaltung des Saalkreises beabsichtigt im nächsten Jahre mit Anlegung eines über den ganzen Kreis zu jedenfalls vielen Chausseenetzes vorzugehen, was gewiß in weiten Kreisen mit Freuden begrüßt werden wird.

Bereits am 30. August 1880 ist auf dem Kreistage eine Baukommission gewählt und sind inzwischen die umfassendsten und sorgfältigsten Vorarbeiten gemacht. Man ist von dem Grundsatze ausgegangen, daß es zweckmäßig und wünschenswerth sein würde, auf der einen Seite so weit als möglich für jeden Ort des Kreises eine Chausseeverbindung herzustellen, auf der anderen Seite etwa gleichzeitig, soweit es thunlich, solche Straßen zum Ausbau zu wählen, welche weitere Bezirke mit einander verbinden. Diejenigen Straßen, welche starken Verkehr mit schweren Fuhrwerk haben und tief liegen, sollen mit einer gepflasterten Bahn und einem Sommerwege, die übrigen dagegen mit Pack- und Decklage chausseemäßig hergestellt werden.

Der Gesammtkostenbetrag der Bauten ist auf 1,245,000 ℳ veranschlagt. Viele Gemeinden, Fabriken und Rittergüter haben freiwillige Beiträge und Leistungen in Aussicht gestellt, auch die Stadt Halle bezüglich des Bölberg-Wörmlitzer Weges. Es sollen folgende Wege chausseemäßig ausgebaut werden: Der von schwerem Fuhrwerk fast befahrene Weg von Beesen a/E. nach der Merseburger Chaussee und der Weg von Wörmlitz nach Bölberg. Diese Strecken sollen die Ortschaften Beesen und Wörmlitz mit den bereits bestehenden Chausseen verbinden. Ferner von Osendorf nach Bruckdorf. Diese Linie verbindet die bereits gepflasterte fiskalische Straße von Ammendorf nach Döllnitz und die Halle-Leipziger Chaussee, sowie die auf beiden Seiten gelegenen Ortschaften mit einander, ist auch wegen der Solarol- und Paraffin-Fabrik in Osendorf und der an der Linie stehenden Chausseen in Osendorf von weiterlicher Bedeutung. Ferner von Lochau nach Gröbers über Dömünde und weiter in der Richtung nach Wiedersdorf.

Diese Strecke wird eine zweckmäßige Verbindung mit dem Kreise Delitzsch und der dort bereits ausgebauten Straße nach Landsberg herstellen. Ferner von der Dessauer Straße bei Oppin über Muschwitz und Brachwitz nach der Halle-Teuchelbitzener Chaussee. Diese Linie soll die Dessauer Straße mit der Berliner Chaussee verbinden, auf derselben ist stets ein reger Verkehr von Kohlen und Zuckerrüben vorhanden. Ferner von Brachstedt nach Nietleben und Spickendorf nach der Delitzscher Kreisgrenze von Zschinsdorf Weiter: behufs Verbindung der Berliner Chaussee mit dem Bahnhof Hohenthurm und der im Delitzscher Kreise in der Richtung auf Zwedendorf bereits ausgebauten Straße soll der Weg von Hohenthurm in der Richtung auf Zwedendorf bis zur Kreisgrenze ausgebaut werden.

Ferner von Dölau nach Lettin und von Dölau nach Lieskau. Diese Straßen werden die Verbindung von Lieskau und Lettin mit der Nietleben-Salzmünder Kreis-Chaussee bei Dölau, sowie die Verbindung von Lieskau und Dölau mit der Saale bei Lettin herstellen.

Ferner von Dölau nach Neu-Nagoczi und im Anschluß hieran von Brachwitz über Gimritz bei Wettin, Raunitz, Gröbitz nach der fiskalischen Wettiner Poststraße. Diese Strecken sollen den Ortschaften Brachwitz, Gimritz bis W., Raunitz und Gröbitz Chaussee-Verbindung gewähren, gleichzeitig aber den südlich der Saale gelegenen Theil mit dem nördlichen Theile des Kreises verbinden.

Ferner von Dobis nach Döbel über den Brassert-Schacht und von Döbel nach dem „Birnbaum" anschließend an die Garsena-Rothenburger Kreis-Chaussee auch von Döbel im Anschluß an die vorgenannte Chausseestrecke über den Schachtberg, Perleberg, Katharinenschacht bis nach der Wettin-Naundorfer Kreis-Chaussee. Hierdurch wird Wettin und Umgegend mit dem nördlichen Theile des Kreises verbunden werden.

Ferner von Cönnern über Edlau, Schlettau nach der Plötz-Domnitzer Kreis-Chaussee und im Anschluß hieran von Mitteledlau in der Richtung auf Gröbzig.

Zwischen Cönnern und Gröbzig findet stets ein reger Verkehr statt, und hat sich daher die herzoglich Anhaltische Regierung bereit erklärt, diese Chaussee auf jenseitigem Terrain bis Gröbzig weiter zu führen. Ferner von Cönnern nach der Saale in der Richtung auf Nelben behufs Verbindung mit dem Mansfelder Seekreise. Weiter: von Custrena in der Richtung auf Bernburg bis zur Kreisgrenze und Custrena an der Besedauer Windmühle vorüber nach dem alten Zoll bei Beesenlaublingen anschließend an die Kreis-Chaussee Bebitz-Mucrena. Der Kreis Bernburg beabsichtigt, den Weg von Custrena nach Bernburg, soweit er in der Aue liegt, chausseemäßig auszubauen. Für den nordwestlichen Theil des Saalkreises ist es von großer Bedeutung, diesen Weg ausgebaut zu sehen, weil diese Strecke wegen der tiefen Lage bei feuchter Witterung und zu Zeiten des Hochwassers bisher unpassirbar war.

Schließlich soll gebaut werden von der Grube „Georg" bis nach Lebendorf und von Werdershausen nach Hohnsdorf innerhalb der Feldmark Dieskau. Letztere Linie soll dazu dienen, die Ortschaft Lebendorf mit dem schon gepflasterten Theile des Weges von Lebendorf nach der Magdeburger Chaussee bei Bebitz zu verbinden, die letztgenannte Straße, welche im Anhaltischen liegt, jedoch die Feldmark und das Dorf Dieskau im Saalkreise quer durchschneidet, wird von den von Werdershausen nach Glauzig gehenden zahlreichen Rübenfuhren sehr stark befahren. Die Zuckerfabrik Glauzig hat daher einen namhaften Kostenbeitrag zugesichert.

Mit Rücksicht auf die rege Industrie, Landwirthschaft und Gewerbethätigkeit im Saalkreise werdenen die Anstrengungen der Kreisverwaltung, viele und gute Chausseen zu schaffen, die vollste Anerkennung; es ist gelungen, die dringendsten Wünsche zu befriedigen.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Richard Richter auf Douglashall in Westeregeln bei Magdeburg: Cylinder-Vorrichtung an Petroleum-Kochöfen.

Steinle u. Hartung, Quedlinburg: Vorrichtung zum Einstellen des Regulators auf verschiedene Tourenzahlen.

Wilhelm Schmidt, Nienburg a/S.: Braunkohlentrockenapparat zur Briquettes-Fabrikation.

Ertheilung von Patenten.

C. Lenz, Magdeburg: Heizapparat für Vergold-pressen.

W. Werner, Groß-Rosenburg bei Calbe: Hufeisen mit niederschlagbaren Eisporen.

W. Lamm, Magdeburg: Neuerungen an Rißtäfeln.

R. Trenck, Erfurt: Neuerung an Regulatoren.

G. Sauerbrey, Staßfurt: Schadevorrichtung an Salpeter- und Chlorkalium-Trocken Apparaten.

Dessauer Attienzucker-Raffinerie, Dessau: Glühöfen zur Darstellung von Aetzstrontian.

Kunst und Wissenschaft.

— Frankreichs Mineralquellen. Nach den vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten veranlaßten statistischen Erhebungen besitzt Frankreich 1027 Mineralquellen, welche ausgenutzt werden, darunter 319 schwefelhaltige, 357 alkalihaltige, 136 Eisen- und 215 Salzquellen. 386 dieser Quellen haben eine Temperatur von weniger als 15°, die übrigen sind wärmer. Die meisten Mineralquellen enthalten die Departements Puy-de-Dome (94), Ardeche (77), Vogesen (76), Ariège und Pyrenées orientales (69), Hautes Pyrenées (61). Den größten Besuch von Kranken hat das letztgenannte Departement, im letzten Jahre 44.476, dann kommen Puy-de-Dome (18.619), Allier (16.430), Haute-Garonne (14.230), les Landes (12.954). Sämmtliche französische Mineralquellen liefern in der Sekunde 46.412 Liter Wasser.

— Eine internationale Gewerbe-, Kunst- und Ackerbau-Ausstellung soll vom 1. December d. J. bis zum 1. Mai 1884 in Nizza stattfinden. Einer aus etwa 50 Mitgliedern zusammengesetzten Jury ist die Vertheilung der zahlreichen, in Ehrendiplomen, goldenen, silbernen und Bronze-Medaillen bestehenden Preise übertragen. Gewiß konnte kein Ort besser zu diesem Unternehmen gewählt werden, als gerade Nizza, da es ein kühles und dabei doch halbtropisches Klima mit in ganz Frankreich unerreicht dastehenden Hotel-Einrichtungen vereinigt.

Vermischtes.

[Das Sopha des Fürsten Bismarck.] Fürst Bismarck hat in Kissingen wieder die frühere Wohnung auf der oberen Saline bezogen. Man vermuthet hinter den grauen Mauern des Altfränkischen Hauses — in diesem Falle ist der Ausdruck Altfränkisch höchst wörtlich zu nehmen — durchaus nicht diese prächtigen Wohnräume, diese schöne Ausstattung, mit welcher der Oekonomierath Streit, selbst ein gelehrter Sammler von Alterthümern, des Reichskanzlers Heim in Kissingen im besten Sinne des viel mißbandelten Wortes „stilvoll" geschmückt hat. Ein Möbel aber, so schreibt man einem Berliner Blatt aus Kissingen, das freilich, wenn in der Antike der wahre Werth liegt, keinen Anspruch darauf hat, für wertvoll zu gelten, ein Möbel zieht besonders die Aufmerksamkeit der spärlichen Besucher auf sich, denen es gestattet wird des Reichskanzlers Wohnräume kennen zu lernen, und dieses Stück Möbel ist das Sopha im Arbeitszimmer des Kanzlers. Es ist ein wahrer Goliath unter den Sophas, und auf ihm ausgestreckt muß selbst des Reichskanzlers Hünengestalt ordentlich klein erscheinen. Mit gelb und roth gemustertem türkischen Stoff ist es bezogen, und seine Ruhefläche hat die Ausdehnung eines bescheidenen Hochplateaus. Es hat mit dem Stück Möbel seine eigene Bewandtniß; dasselbe ist nämlich nicht Original, sondern Copie. Das Original befindet sich zu Varzin und ist, wenn Fürst Bismarck sich auf seinem Pommer'schen Landsitz aufhält, kein bevorzugter Platz zum Ausruhen und Nachdenken. Der Oekonomierath Streit, der von der Vorliebe des Fürsten für dieses Sopha hörte, reiste selbst mit einem Handwerker nach Varzin, ließ dort ein Modell des Original-Riesensophas nehmen, trieb genau denselben Stoff für den Ueberzug auf und ließ eine getreue Copie dieses bequemen Polster-Ungethüms anfertigen, auf dem es sich gut von Kirchenpolitik und Zolltarif, von „Frictionen" und Parlamentsärger ausruht. Als nun der Fürst, in sein Arbeitszimmer tretend, sein Varziner Ruhebett oder vielmehr dessen getreues Ebenbild gewahrte, erkundigte er sich zunächst, wie denn das Varziner Möbel hierherkäme. Als Herr Streit ihm sagte, das Sopha sei sein Eigenthum, aber direkt für Sr. Durchlaucht Bequemlichkeit gebaut, da war Fürst Bismarck ordentlich gerührt ob solcher Aufmerksamkeit.

[Ein Desinfectionsmittel], welches wenig bekannt ist und sich ausgezeichnet bewähren soll, wird nach den Angaben englischer Zeitungen wie folgt bereitet: „Eine halbe Drachme salpetersaures Blei wird in einem Liter kochenden Wassers und zwei Drachmen Kochsalz in einem Kübel Wasser aufgelöst. Beide Lösungen werden zusammengegossen und man läßt sie stehen, bis sich ein Niederschlag gebildet hat." Die auf diese Weise erhaltene Flüssigkeit ist ganz geruchlos und das stärkste Desinfectionsmittel. Ein in diese Flüssigkeit getauchtes Tuch reinigt, wenn es in einem von faulen Gerüchen verpesteten Raum aufgehängt wird, sofort die Luft. In Canäle gegossen oder über Misthaufen gesprengt, wirkt die Lösung geradezu wunderbar und unterdrückt sofort jede übelriechende Ausdünstung; ebenso ist sie zur Desinficirung von Wäsche, Kleidern u. s. w. ausgezeichnet zu gebrauchen. Auf die Haut wirkt die an sich giftige Lösung nicht schädlich.

[Kindlich naiv.] Eine Schülerin der vierten Volksschulklasse in Rom hatte der Königin Margherita zu ihrem vor einigen Tagen stattgehabten Geburtsfeste ein paar selbst verfertigter Strümpfe gesandt. Die Königin erwiderte diese Gabe, indem sie der Kleinen ebenfalls ein Paar Strümpfe schickte, wovon der eine mit Silberstücken, der andere mit Bonbons angefüllt war. Daneben lag die Bitte, die Kleine möge sich gefälligst wissen, welche Füllung ihr größere Freude gemacht, da Ihre Majestät gesonnen wäre, gelegentlich die Sendung zu wiederholen. Die Kleine antwortete auf vielfach linirtem Papier: „Liebe Königin! Beide Strümpfe machten mir nur Verdruß, denn das Geld hat der Vater genommen, die Bonbons die Geschwister."

Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 7. Aug. 1883 beendigten Ziehung 2. Classe 104. königlich sächs. Landes-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen.

Gewinn zu 30000 ℳ auf Nr. 93722.

Gewinn zu 6000 ℳ auf Nr. 16989.

Gewinne zu 3000 ℳ auf Nr. 1802 30881 36558 75385.

Gewinne zu 1000 ℳ auf Nr. 3642 9387 14778 24559 31195 33616 36340 53566 60860 63733 75333 88100 96616 97207.

Gewinne zu 500 ℳ auf Nr. 5747 10945 13715 22817 29070 32719 32934 35439 55455 35717 43627 44471 45981 47253 60715 74110 89668 92384.

Gewinne zu 300 ℳ auf Nr. 3005 5307 5490 6964 13569 15101 15469 22036 22610 26718 26780 30005 30778 32223 33298 33339 36774 37456 40048 43652 46812 47941 50720 57675 61717 66720 67437 70560 70906 71061 72674 78130 79150 80358 80901 81092 84657 86769 89687 92648 93644 94983 96034.

Gewinne zu 250 ℳ auf Nr. 86 623 1260 4996 6696 7260 8113 8649 10998 11319 13592 13859 15175 15542 15909 17485 21427 22048 23599 26147 27449 27840 27861 28704 31534 33034 33044 33160 33429 34520 36094 37035 40489 42752 43933 45872 45920 46153 46832 47158 48103 51056 52599 52833 60469 61865 62109 62343 63199 63307 64686 64790 65377 65437 67313 67629 68144 68392 69123 72894 73293 73367 73823 76916 80263 81309 81510 81556 81839 82138 82168 82484 83509 83748 90538 91164 91447 92517 94034 97753 98850 99264.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 6. August 1883.

Geschließung: Der Schlosser G. Philipp, Wörmlitzerstraße 39, und P. Beier, Kuhnern.

Geboren: Dem Kaufmann J. Erdmann ein Sohn, Henriettenstraße 17. — Dem Schmiedemeister F. Braunß ein Sohn, Königstraße 20a. — Dem Former A. Höne ein Sohn, Beesenerstraße 6. — Dem Maurer F. Schmidt eine Tochter, Unterberg 14. — Dem Postillon G. Jüdicke eine Tochter, großer Sandberg 3. — Dem Salzsieder F. Moritz ein Sohn, Steg 21. — Dem Apparatführer H. Hauck ein Sohn, Ludwigstraße 9.

Gestorben: Der Tischler Rudolph Stutzer, 43 Jahr 8 Monat 29 Tage, Lungentuberkulose, Bahnhofstraße 10. — Des Schaffner F. Wijbroicker Tochter Mathilde, 3 Monat 25 Tage, Krämpfe, Merseburgerstraße 12. — Des Handarbeiter J. Dolscius Tochter Anna, 2 Monat 19 Tage, Lungenentzündung, Pfännerhöhe 8a. — Der Kantor emerit. Gottlieb Naumann, 77 Jahr 11 Monat 21 Tage, Altersschwäche, Kleinewegerstraße 6. — Des Tischler F. Berger Sohn Wilhelm, 10 Monat 3 Tage, Magendarmkatarrh, Schimmelstraße 6. — Der Schlosser Carl Leonhard, 64 Jahr 5 Monat 2e Tage, Schlaganfall, Königstraße 15. — Des Handarbeiter Chr. Gerhardt Tochter Frieda, 9 Monat 5 Tage, Durchfall, Weingärten 7. — Des Maurer F. Tag Sohn Willy, 9 Tage, Magen- und Darmkatarrh, Ludwigstraße 11. — Der Handarbeiter August Kutscher, 65 Jahr 2 Monat 18 Tage, Lungenlähmung, Hospitalplatz 9. — Die Wittwe Amalie Pabst geb. Rüffer, 81 Jahr 6 Monat 26 Tage, Altersschwäche, große Wallstraße 4a.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. August.

Kronprinz. Rentier Edler m. Gem. u. Bed. u. Cand. jur. Wolfram a. Frankfurt a/O. Fabrikbes. Kommenberger m. Sohn a. Wintertthur. Ingenieur Wecker a. Königsberg. Rentier Eupel m. Gem. a. Kiel. Die Kaufl. Kalker a. Haag, Rothgeb a. München, Jacobs, Neidhardt u. Bode a. Berlin, Preuß a. Cassel, Winterfeld a. Eisenach.

Stadt Hamburg. Bibliothekar Dr. Rieu m. Fam. a. Leyden i/Holland. Capitän Meyer m. Fam. a. Blankenese. Henrique d'Oliveira a. Pernambuco. Baurath Baude a. Magdeburg. Hr. Emanuel v. Proskowetz a. Kwasßß. Landwirth Hauswaldt a. Wöltingerode. Juwelier Jahn a. Berlin. Banquier Meyer a. Bremen. Pastor Heine a. Erdeborn. Die Kaufl. Peters a. Hamburg, Lossius a. Mainz, Meyering a. Wülfrath, Kicker a. Berlin, Dahlmann a. Magdeburg, Claußß u. Caro a. Berlin, Vester a. Magdeburg, Schlüser a. Crefeld, Hirschfeld a. Berlin, Grotkaß a. Brünn, Fechheimer a. Nürnberg, Märß a. Aachen, Leebe a. Dortmund, Sommemann a. Flensburg, Gundert a. Zjerlohn.

Stadt Zürich. Die Kaufl. Kraft a. Berlin, Schönfeld a. Breslau, Böttger a. Apolda, Bischoff a. Hamburg, Jaber a. Rheydt, Sielar a. Leipzig, Ethardt a. Zeitz, Lange a. Dresden. Rentier Kloß a. Dresden. Rittergutsbes. Wernsdorf a. Röpsen. Fabrikant Burkhard a. Gera.

Preußischer Hof. Frl. Simon a. Breslau. Frau Director Böhme m. Jungfer a. Dessau. Fabrikant Härtel a. Salza. Landwirth Kaufmann a. Naumdorf Landwirth Friedrich a. Frankenhausen. Die Kaufl. Höfling a. Stuttgart, Meyer a. München, Holleben a. Münster, Bergner u. Lange a. Dresden, Meyerstein a. Leipzig, Degner a. Wurzen, Wilhelm a. Straßburg.

Goldner Ring. Hr. Stüwer m. Gem. a. Dresden. Hr. Gothe m. Gem. a. Güntersberga. Hr. Schwarzwalder m. Fam. a. Trebnitz. Ziegeleibes. Vogelei a. Celle. Fabrikbes. Vogelei a. Bremen. Landwirth Sturm a. Hahnemühlen Hotelier Benedict a. Hannover. Rentier Hillmann a. Greifswalde. Pastor Rektopf a. Wiegenstedt. Dr. med. Hübner a. Freiburg i/B. Die Kaufl. Zuleger a. Leipzig, Graff a. Berlin, König a. Düsseldorf, Wiebach a. Carlsruhe, Wolf a. Guben, Fischer a. Berlin, Bünger a. Strasund, Kramer a. Braunschweig

Goldene Kugel. Geh. Regier.-Rath Bock a. Stettin. Lieut. Buchholz u. Lieut. Runge a. Berlin. Frau Pastor Lomatsch a. Beesenstedt. Frl Größ a. Ludwigslust. Die Kaufl. Hoff a. Nürnberg, Schulz a. Dresden, Wendel a. Berlin, Lemberg m. Gem. a. Dresden, v. Pflug a. Dortmund, Berliner a. Berlin, Burk a. Dresden, Ohmé a. Magdeburg, Frommer a. Schweidnitz, Sack a. Bamberg.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 7. August.

Die Depression über Süd-Skandinavien ist stationär geworden, während ein von England kommendes und an Tiefe zunehmendes Minimum sich derselben von Süden her näherte; letzteres lagert heute über der Unterelbe und bedingt im größeren westlichen Theile Deutschland trübes, regnerisches Wetter mit meist schwacher Luftbewegung; über den britischen Inseln sind mit steigendem Barometer und aufklärendem Wetter schwache bis frische Nordwestwinde eingetreten. Zwischen Magdeburg und Karlsruhe, so wie in Nordfrankreich, wurden elektrische Entladungen beobachtet. Die Temperatur hat sich im allgemeinen kaum geändert.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda + 14, Petersburg — 15, Hamburg + 15, Memel + 17, Paris + 14, Karlsruhe + 16, München + 18, Chemnitz + 16, Berlin + 16.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818830809 1-14/fragment/page=0002